

Herwig Duschek, 17. 5. 2010

www.gralsmacht.com

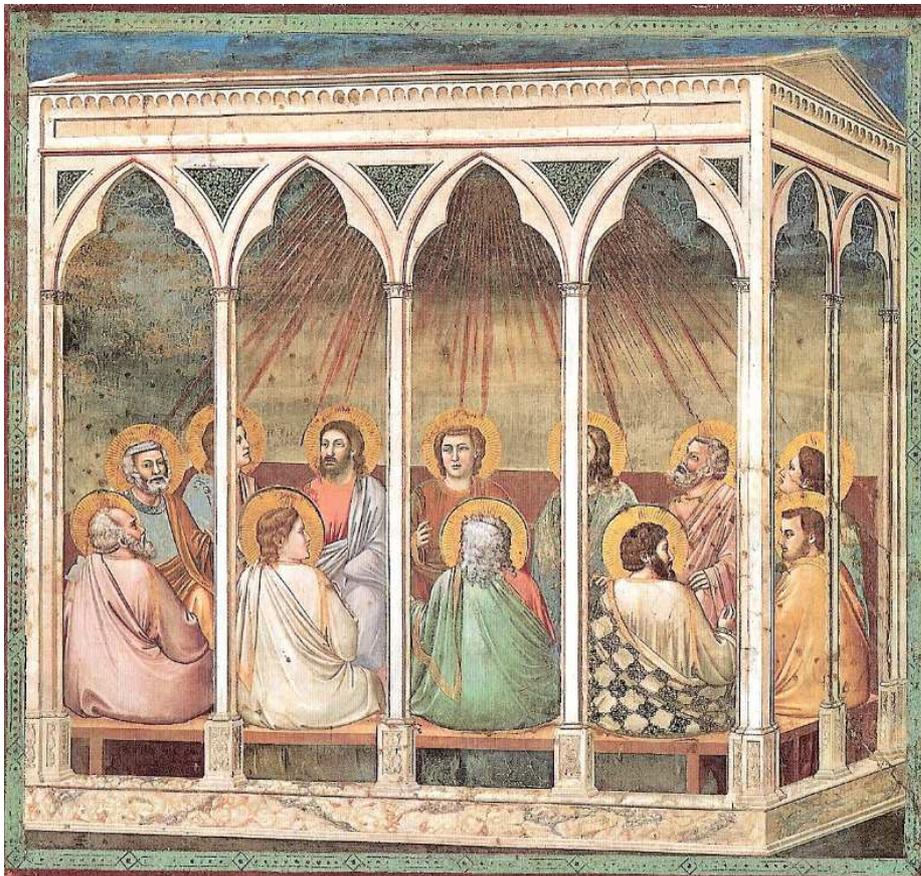
284. Artikel zu den Zeitereignissen

Himmelfahrt und Pfingsten (V)

Wie Rudolf Steiner verleumdet wird

(Ich schließe an Artikel 283 an)

Die Anthroposophie – so kann man sagen – ist das moderne Pfingstereignis. Dies bringt R. Steiner u.a. in folgenden Worten zum Ausdruck¹:



(Pfingsten, Giotto, Padua, Italien)

Wir wissen aus früheren Pfingstbetrachtungen, daß das Allerwichtigste an dem Pfingstereignis dies ist, daß ein gemeinsames Leben derjenigen, die an dem großen Osterereignis der Menschheit teilgenommen haben, sich individualisierte. Die feurigen Zungen gingen auf das Haupt eines jeden hernieder, und ein jeder lernte in derjenigen Sprache, die keiner andern Sprache gleich und deshalb allen verständlich ist, dasjenige auffassen, was als Mysterium von Golgatha durch die Menschheitsentwicklung hindurchgeströmt ist. Die feurigen Zungen gingen auf das Haupt eines jeden hernieder. Es war schon früher so, daß die Seelen der einzelnen Jünger sich fühlten wie, man könnte sagen,

¹ GA 181, 21. 5. 1918, S. 256-260, Ausgabe 1991

in einer Gesamtaura des Mysteriums von Golgatha. Dann ging ihnen durch das Pfingstereignis dasjenige, was sie nur durch ihr Gemeinschaftsleben erkennend wußten, in die Einzelseele so über, daß jeder einzelne von sich aus die Erleuchtung hatte.

Das ist das Wichtigste, natürlich in abstrakter Form ausgesprochen. Man muß diese Individualisierung der Osterbotschaft durch die Pfingstverkündigung in der Seele erfüllen, wenn man sie im richtigen Sinne verstehen will. Dann aber hat man gerade die Möglichkeit, das, was durch die Geisteswissenschaft gewollt wird, so recht im Sinne dieser Pfingstverkündigung aufzufassen. Denn als ein Hervorstechendstes wird ja in dieser Geisteswissenschaft gewollt, daß eine jede Menschenseele in sich selbst den Geistes Kern ihres Wesens finde, der sie erleuchten kann über die anzustrebenden Weltenziele...

Wie man mitarbeiten muß in der Seele, wie man mitergreifen muß das durch Geisteswissenschaft Gebotene, dafür ist die Pfingstbotschaft ein Vorbild. Daher möchte man sagen: Eine perennierende, eine immerwährende, dauernde Pfingstverkündigung ist die Geisteswissenschaft selbst von einem gewissen Gesichtspunkte...

(In der Gralsmacht finden wir dasjenige verwirklicht, was R. Steiner zu seiner Zeit für die Menschheit anstrebte²: Die Geisteswissenschaft hat schon noch die andere Aufgabe: wirklich hineinzufließen in die soziale Struktur, in das ganze Leben der Menschheit der Gegenwart... Dann wird eine innere Toleranz die Seelen ergreifen, und in der sozialen Struktur wird die Freiheit verwirklicht werden können. Auf keine andere Weise ist die Freiheit in der Welt zu verwirklichen, als auf diese, das heißt auf keine andere, als indem die Pfingstbotschaft übergeht in die einzelnen Menschenseelen.)

Kommen wir zu den Bestrebungen zurück, die genau diesen Individualisierungsprozess bekämpften und bekämpfen³.

Neben dem Ludendorff-Kreis⁴ agierte u.a der antijüdischen Thule-Kreis um den Logen „Bruder“ Rudolf von Sebottendorf⁵ gegen R. Steiner. Sebottendorf ... hat Rudolf Steiner als «Juden» bezeichnet und hat wohl einen Anteil daran gehabt, Steiner in der Zeit unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg zu bekämpfen, zu verleumden und ihn in Deutschland anrüchig zu machen.⁶

In Sebottendorfs Buch *Bevor Hitler kam*, München 1933, steht: "Damals begann auch der in München besonders bekannte Anthroposoph Steiner, der Prophet von Dornach wieder von sich reden zu machen. Steiner wollte in Württemberg Finanzminister werden und propagierte sein System der Dreigliederung. Der Einfluss dieses unheilvollen Mannes reichte weit. Er arbeitete vor dem Kriege mit der (...) Hellseherin Liesbeth Seidler (...) zusammen. Die Seidler sowohl wie Steiner hatten jederzeit bei dem General Moltke Zutritt, sie beide haben verhindert, dass an der Marne rechtzeitig frische Kräfte eingesetzt wurden und dass diese Schlacht verloren ging."⁷ (vgl. Artikel 283, S. 4)

² GA 181, 21. 5. 1918, S. 256-260, Ausgabe 1991

³ Vgl. Artikel 281-283

⁴ Siehe Artikel 281 (S. 1/2) und 283 (S. 5/6)

⁵ Siehe Artikel 227 (S. 2/3)

⁶ Aus: *Der Europäer*, November 2000. Artikel von Andreas Bracher, Hamburg.

⁷ Aus: *Der Europäer*, November 2000. Artikel von Andreas Bracher, Hamburg.

(R. Steiner⁸;) *Aber die Angreifer haben gar nicht den Mut, auf meine Anschauungen einzugehen, sondern haben nur dazu den Mut, die Person zu verunglimpfen, die sich einsetzt für die Anthroposophie. Und unter den mancherlei Dingen, die da aufgetaucht sind, ist auch zum Beispiel die Behauptung, ich sei nachweislich ein Jude.*



(R. Steiners Geburtshaus in Kraljevec, im heutigen Kroatien)



(Rechts: R. Steiner im Alter von 4 Jahren)



(In Kraljevec lebte R. Steiner die ersten 1 ½ Jahre)

Nun, meine sehr verehrten Anwesenden, hier sitzt der Mann, der in Stuttgart die Fotografie meines Taufscheines vorgewiesen hat vom Rednerpult herunter, woraus hervorgeht, wie ich gleich nach meiner Geburt, aus einer katholischen Familie heraus, getauft worden bin, katholisch getauft worden bin; und jeder ist damals, als der Taufschein gezeigt worden ist, aufgefordert worden, sich von dieser Sache zu überzeugen. Was hat man daraufhin getan? Nur ein Beispiel für die Art, wie man gegenwärtig kämpft: Man hat allerlei Briefe geschrieben nach meinem österreichischen Heimort, ob ich denn wirklich ein Jude sei oder nicht. Und nachdem sogar da Pfarrer jenes österreichischen Heimatortes bezeugt hat, daß ich ein «Arier» sei, wie er sich ausdrückt, hat man allerdings den Einwand gefunden, daß ja die Juden auch Arier seien. Aber davon abgesehen, meine sehr verehrten Anwesenden, man hat nicht davor zurückgeschreckt, das folgende drucken zu lassen: Ja gut, der Taufschein liegt ja

⁸ GA 255b, 5. 6. 1920, S. 131/132, Ausgabe 2003

vor, die Geschwister sagen ja auch aus und die Leute des Heimortes, daß er von katholischen Eltern abstammt, aber was hindert uns denn anzunehmen, daß er ein uneheliches Kind ist, daß er durch einen jüdischen Vater, der seinem wirklichen Vater unbekannt war, in die Ehe durch die Mutter als uneheliches Kind hineingetragen worden sei, was ja weder seine Geschwister zu wissen brauchen noch der Pfarrer des Ortes zu wissen braucht.

Der Hass des Jesuitismus-Katholizismus gegen das wahre Deutschtum habe ich wiederholt beschrieben⁹ – entsprechend groß war auch der Hass gegen den besten Vertreter des Deutschtums, Rudolf Steiner.

Wäre nun die Anthroposophie durch die Dreigliederung und dann durch die Gralstechnik in unserer Gesellschaft kulturtragend geworden, dann hätte in der Folge der Katholizismus ihre Macht über die Menschen verloren, und die *Neue Weltordnung* der Logen-„Brüder“ wäre in Gefahr gewesen.

Das wussten die großen Schwarzmagier im Hintergrund. Deshalb wurde von allen Richtungen Rudolf Steiner, die Anthroposophie und der Dreigliederungsimpuls angegriffen.

Hierzu R. Steiner: *Von maßgebenden Persönlichkeiten wird gesagt: Diejenigen, welche das Prinzip der römischen Kirche vertreten, werden alles daransetzen, in der nächsten Zeit (...) wieder aufzurichten das Heilige Römische Reich Deutscher Nation (= EU¹⁰), das sich selbstverständlich, wenn es von so hervorragender Seite aufgerichtet wird, in seiner Macht über die umliegenden Nachbargebiete erstrecken wird. Denn — so sagen die betreffenden Leute — wir haben es nötig, auf diesem Wege die allergefährlichsten, allerschlimmsten Bewegungen, die es heute gibt, mit Stumpf und Stiel auszurotten. Und — so fügen diese Leute dazu — wenn es nicht gelingen sollte, das Heilige Römische Reich Deutscher Nation aufzurichten, und es wird gelingen — so sagen die Leute —, wenn es nicht gelingen sollte, so werden wir andere Mittel finden, die widerstrebendsten, die gefährlichsten Bewegungen der Gegenwart mit Stumpf und Stiel auszurotten, und das sind die anthroposophische Bewegung und die Bewegung zur religiösen Erneuerung¹¹.*

Wie gegen R. Steiner gearbeitet wurde (im weiteren Sinne auch noch gearbeitet wird) zeigt folgende Beschreibung¹²:

(R. Steiner:) *Ich möchte heute Sie wiederum nur mit ein paar Angaben belästigen, denn vielleicht ist gerade die Zeit der Generalversammlungswoche geeignet, auf solche Dinge aufmerksam zu machen.*

Dr. Boos war genötigt durch eine Anzahl von Artikeln, die mit dicksaftigen Verleumdungen unserer Sache überall hier erschienen sind, einmal folgenden offenen Brief zu richten an - na ja, an diejenigen, die es angeht, und zwar so, daß hingewiesen werden mußte eben auf die Art und Weise, wie da gekämpft wird:

*Offener Brief an Herrn Mo. Arnet, katholischer Pfarrer in Reinach, Baselland.
Der Unterzeichnete stellt hiermit fest:*

⁹ Siehe *Gralsmacht I*, XIV, Artikel 227 (siehe auch u.a. Artikel 7, 9, 10, 22, 61)

¹⁰ Siehe *Gralsmacht I*, XIV.5.

¹¹ GA 241a, S. 172 f, Dornach 1977. Zitat aus Peter Tradowsky *Vom Kampf gegen den Geist* Verlag am Goetheanum 2005.

¹² GA 255b, 24. 4. 1920, S. 87-89, Ausgabe 2003

1. Das neunte Gebot (2. Mos., 20) lautet: «Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.» Im Christentum ist dies Verbot nicht aufgehoben (vergleiche Eph. 4,25).

2. In dem von Ihnen redigierten «Katholischen Sonntagsblatt des Kantons Baselland und seiner Umgebung» vom 11. April 1920 (Nr. 15) drucken Sie unter dem Titel «Von den Anthroposophen» einen bereits vorher in den katholischen Parteiblättern «Neue Rheinfelder Zeitung» und «Die Nordschweiz» anonym erschienen Artikel ab, der ein verleumderisches Machwerk übelster Sorte darstellt, indem er – außer zahlreichen Ungenauigkeiten – nicht weniger als dreiundzwanzig faustdicke Lügen enthält!

Die Antwort auf diese Frage können Sie geben, in welcher Form Sie wollen. Ich werde auch wieder da sein.

Dr. jur. Roman Boos, Rechtsanwalt Zürich - Dornach

Nun kann überall die Anzahl der Lügen nachgezählt werden, und man wird diese 23 faustdicken Lügen finden. Aber man hat es da mit einer Art von Leuten zu tun, die alles verwechseln. Ich habe oftmals betont: Von unserer Seite aus, von anthroposophischer Seite aus, wird nie aggressiv vorgegangen, nie jemand zuerst angegriffen, aber man muß sich wehren. Die greifen an, bezeichnen dann das Sich-Wehren als Angriff. Das macht deutlich ein niedliches Schriftchen, das Dr. Boos von einem ... von einem «Niemand» erhalten hat:

„Wir sind Leute von höchster Bildung. So hatte ich neulich das Vergnügen, einem Gespräch von Anthroposophen zu lauschen. ...

Ich finde es ja nicht gerade geschmackvoll, wenn im Tramway solche Gespräche geführt werden, aber, na, es geschieht halt. Nun weiter:

... Wahrlich sehr hohe Bildung scheint mir auch Herr Dr. Boos zu haben. Darf ich wohl diesen fein gebildeten und hochsituierten Herrn doch bitten, ja nicht weiter unsere Priester anzugreifen, sei es auf welche Art Sie wollen. Die Priester unserer katholischen Religion lassen wir nicht in Ihren Kot ziehen. Möge die Rache über Sie kommen samt der ganzen Brut auf dem Hügel droben. Dies sind Stimmen aus dem Volk.“ ...

Nun könnte man meinen, dies wäre „Schnee von vorgestern“. Doch die Gegnerschaft war und ist auch innerhalb der sogenannten „Anthroposophischen Gesellschaft“. R. Steiner sprach davon, ... dass eine innere Opposition innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft vorhanden ist gegen dasjenige, was ich (R. Steiner) manchmal aus dem Zentrum der Anthroposophie heraus zu vertreten habe¹³.

Daher braucht es einen nicht zu wundern, dass der Gegner der Anthroposophie, der Katholizismus innerhalb der sogenannten „Anthroposophischen Gesellschaft“ mächtig hofiert wird.

Günter Röscher schreibt z.B. im *Goetheanum* (33/4, 2005), dem Fachorgan der „Anthroposophischen Gesellschaft“ über Papst Benedikt XVI. und die katholische Kirche:

(...) Angesichts der vom Papst beobachteten Intuitions müdigkeit kann auf die Wächterfunktion der Kirchen nicht verzichtet werden, ebenso wenig wie auf die Verfassungsgerichte der europäischen Staaten als Hüter der Menschenrechte und auf die entsprechenden Völkerrechtskonventionen. ... Aus den Schriften des Papstes ist zu ersehen, daß die Kirche ihre Tore für die Gedankenwelt der Aufklärung geöffnet hat, unter dem erneuerten Ideal der Vereinigung von Vernunft und Offenbarung. Benedikt XVI. spricht sogar

¹³ GA 259, S. 152, Ausgabe 1991

von einem schon immer veranlagten Bündnis des christlichen Glaubens mit der Aufklärung. Zunächst gehen die Intentionen des Papstes in Richtung der Ökumene (= Weltreligion¹⁴) ... Auch das Werk Rudolf Steiners, welches den Aufklärungsimpuls in seiner fortschrittlichsten Form in sich trägt, ist Teil der christlichen und dadurch auch der menschheitlichen Ökumene.

Dazu passt auch, dass sich „Anthroposoph“ Johannes Stüttgen, Schüler des Jesuiten¹⁵ Joseph Beuys, nach der Papst-Wahl an seinen früheren Lehrer Joseph Ratzinger (Benedikt XVI.) in wohlwollender Weise erinnerte. Er bezeichnete ihn als einen seiner großen Lehrer¹⁶ und schreibt: *Heute haben ja viele Menschen das Gefühl, daß der Papst der einzige ist, der noch Klarschiff redet...*

Herr Papst Ratzinger, der von manchen so etwas wie ein „Eingeweihter“ (in was?!) gesehen wird, stellt in seiner ersten *Enzyklika* „*Deus Caritas est*“ u.a. den Eros¹⁷ über die Agape¹⁸ (Nr. 7/8) und begehrt die Ungeheuerlichkeit, Gott als Eros zu bezeichnen (Nr. 9)¹⁹.

Daher wundert es auch nicht, dass der griechische Gott Pan als Emblem auf dem *Katechismus der katholischen Kirche* (s.u.) und auch auf der Krönungsmitra Herrn Ratzingers (s.u.) zu sehen ist²⁰.



(Dr. Carl Angermayr²¹ :) Pan ... gehört zum Gefolge des Dionysos²², der sich in ... ekstatischen Mysterien mitsamt seinem Thiasos (Gefolge) von Göttern dem Schwarm der

¹⁴ Sie besteht seit Assisi 1986 (sogenanntes Weltgebetstreffen am 27. 10.) mit dem Papst als oberste Autorität (siehe hierzu: Manfred Jacobs *Assisi und die neue Religion Johannes Paul II.*, Verlag Anton A. Schmid 1997)

¹⁵ Siehe meine Schrift *Die Anti-Kunst – Beuys und die Moderne* (III.7.)

¹⁶ *Das Goetheanum* 33/4, 2005, Artikel von Ika Schier *Das zukünftige Kunstwerk in mir*

¹⁷ Sinnliche, sexuelle Liebe

¹⁸ Selbstlose, menscheitsumfassende Liebe, auch die Liebe Gottes, die göttliche Liebe oder die Liebe zu Gott

¹⁹ Weitere Ausführungen in *Gralsmacht 3, II* oder in www.gralsmacht.com unter: Kategorien – Allgemein: 26. *Christuswirken, Gralsmacht und ihre Gegenbilder*

²⁰ Weitere Ausführungen in *Gralsmacht 3, II* oder in www.gralsmacht.com unter: Kategorien – Allgemein: 26. *Christuswirken, Gralsmacht und ihre Gegenbilder*

²¹ Siebel/Angermayr *Ratzingers römische Apostasie-Symbolik*, S. 19-43, Verlag Anton A. Schmid

²⁰ Unter Anmerkung 10 steht im Text (ebenda): Siehe Der Kleine Pauly, Bd. 4, München 1979 s. v. Pan Sp. 445 (W. Pötscher).

Bakchen (in Liebesrausch versetzte Frauen) „in stürmischem Lauf naht“²³. Zu Pan selbst heißt es, nachdem sein Name sich als einem Hirtengott von Pa-stor (Hirte), pa-nis (Brot) und Pa-ter (Vater) ableiten dürfte²⁴, daß seine Fertilität (Fruchtbarkeit) „eng mit Sexualität verbunden“ ist, und so „stellt er schönen Nymphen oder den Knaben bei ihrer Herde nach“²⁵.

Unter www.kirchenopfer.de war (Dezember 2007) zu lesen: *Fälle sexuellen Missbrauchs durch Priester der katholischen Kirche werden meistens erst dann bekannt, wenn sie bereits strafrechtliche Konsequenzen für den Täter haben. Die Deutsche Presse-Agentur hat einige Missbrauchsfälle aus den vergangenen Jahren in Deutschland aufgelistet. Sie haben allesamt überregional für erhebliches Aufsehen gesorgt....*

Weitere ausführliche Hinweise über die Verbindung Katholizismus-Jesuitismus – ritueller sexueller Mißbrauch von Kindern (um den Individualisierungsprozess zu verhindern) – Logen-, „Brüder“ – „Mind-Control“ usw. lese man in dem Buch *TranceFormation Amerikas*²⁶ von Cathy O’Brien und Marc Phillips nach (vgl. Artikel 23).

Fortsetzung folgt.

²³ Unter Anmerkung 11 steht im Text (ebenda): Siehe Der Kleine Pauly, Bd. 2, München 1979 s. v. Dionysos Sp. 79f. (F. Kiechle).

²⁴ Unter Anmerkung 12 steht im Text (ebenda): Siehe ausführlich in: W. H. Koscher (Hrsg.), Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Bd. III 1, Leipzig 1897-1902, Sp. 1347 ff. (K. Wernicke).

²⁵ Unter Anmerkung 13 steht im Text (ebenda): Siehe Der Kleine Pauly, Bd. 4, München 1979 s. v. Pan Sp. 445 (W. Pötscher)

²⁶ Mosquito-Verlag 2005. Siehe www.gralsmacht.com (unter Kategorien: „Allgemein“: 29. Cathy O’Brien und Marc Phillips „TranceFormation Amerikas“)